



Bach und Reger

Neue Kabinettsschau im Bach-Museum widmet sich beiden Komponisten

Seite 2



Georg-Schumann-Straße

Am 29. Februar starten Bauarbeiten ab Huygensstraße bis zur S-Bahn-Brücke

Seite 3



Frauentag

Leipzig diskutiert am 9. März über Gleichstellung und Bildungsgerechtigkeit

Seite 5



Leipziger Amtsblatt
27. Februar 2016 - Nr. 4

Kommunalpolitik

Vierter statistischer Quartalsbericht 2015

Leipzig zählt Ende des Jahres 2015 insgesamt 567.846 Einwohner. Die Zahl macht der vierte Quartalsbericht 2015 öffentlich, den die Stadt vorgelegt hat. Neue Umsatzrekorde des Immobilienmarktes, Nettoeinkommen, Zufriedenheit der Leipziger mit der pädagogischen Arbeit in Kitas, Mediennutzung durch Jugendliche und die Zunahme der Leipziger mit Migrationshintergrund analysiert der Bericht ebenso. Der Quartalsbericht ist unter www.leipzig.de/statistik abrufbar.

Helfer für Katholikentag: bis 10. März anmelden

Mehrere Zehntausend Besucher werden vom 25. bis 29. Mai in Leipzig den Katholikentag feiern. Damit sich alle Gäste in Leipzig zurechtfinden und störungs- und komplikationslos diese Tage verbringen können, wenden viele Helferinnen und Helfer gebraucht. Es geht u. a. um die Betreuung von Infoständen, den Einsatz von Ordnern, Einlasskontrollen, die Besetzung von Helfercafé, Fundbüro, Materiallager und der Gepäckaufbewahrung, Hilfe im Pressezentrum, bei der Verkehrslenkung oder Essensausgabe.



Tolle Erfahrung: Helfer sein beim Katholikentag. Anmeldungen werden bis 10. März angenommen. Foto: Dt. Katholikentag / Erbe

„Wer beim Katholikentag mit anpackt, fährt um viele Erfahrungen reicher wieder nach Hause“, verspricht Jennifer Dresch, in der Geschäftsstelle verantwortlich für die Helferkoordination. Bezahlt wird der Einsatz nicht, alle Helfer erhalten jedoch eine kostenlose Unterkunft, volle Verpflegung, Erstattung der Reisekosten und freien Eintritt zu allen Veranstaltungen des 100. Katholikentags. Anmeldungen und weitere Infos dazu unter:

www.katholikentag.de/helfen

Internationale Wochen gegen Rassismus vom 10. bis 23. März

Am 10. März beginnen bundesweit die Internationalen Wochen gegen Rassismus. Leipzig ist dabei und das zum 13. Mai: 50 Veranstaltungen weist das Programm bis zum 23. März aus und lädt u. a. ein zu Diskussionen, Symposien, Workshops, Infoveranstaltungen, Begegnungen, Lesungen, Führungen, Vorträgen, Filmen und Ausstellungen. Besonderes Augenmerk der diesjährigen Antragswochen liegt auf dem hochaktuellen Thema „Integration“. Hier versuchen die Veranstalter – das städtische Referat für Integration und Migration gemeinsam mit vielen Kooperationspartnern – eine Standortbestimmung. „Nutzen Sie die vielfältigen Möglichkeiten der Information und Begegnung“, ruft OB M Burkhard Jung die Leipziger auf. Es liege an uns allen, an unseren Ideen und an unserem Engagement, ob die Menschen, die zu uns kämen, sich auch bei uns heimisch fühlen. Ab 3. März ist das Programm u. a. im Neuen Rathaus, in Bürgerämtern und Bibliotheken erhältlich sowie im Internet unter www.leipzig.de/interrassismus abrufbar.

„Frauen sind mal Mode, mal nicht“

Zum Frauentag diskutiert Leipzig am 9. März über Bildungsgerechtigkeit / Ausstellung „#3G.Gattin.Gasthörerin.Gleichstellung“ zu sehen

„Bildungsgerechtigkeit und Gleichstellung an Hochschulen“ heißt Leipzigs Thema zum Internationalen Frauentag 2016. Fakten und Stimmen dazu liefert allen Interessierten eine gemeinsame Festveranstaltung, von Stadt, DGB und Universität Leipzig am 9. März, 17 Uhr, im Neuen Rathaus. Aus spannende Geschichte- und Diskussionskulisse dient die Ausstellung „#3G.Gattin.Gasthörerin.Gleichstellung“, die vom 1. bis 10. März in der Unteren Wandelhalle besucht werden kann.

„Frauen sind mal Mode, mal nicht“, weiß Gerka Lapon, Leiterin des städtischen Referates für Gleichstellung von Frau und Mann. „Je nachdem, wie der politische Wind weht, sind sie im Bildungs- und Arbeitsleben mal mehr, mal weniger gefragt“, so Lapon. Es sei interessant, wie gerade der Begriff „Gerechtigkeit“ im Zusammenhang mit Bildung und Gleichstellung immer wieder neu interpretiert wurde und wird. Die Ausstellung belege wunderbar, wie sich Arbeits- und Studienbedin-

gungen an der Universität im Laufe der Jahrhunderte verändert haben und welche Ziele die Gleichstellungspolitik an sächsischen Hochschulen verfolgen.

Dazu liefert beispielsweise die Uni Leipzig aktuelle Zahlen: Während die weibliche Studentenschaft weit auf dem Vormarsch liegt (2014/2015: 16.740 Studentinnen/11.535 Studenten), zeigt sich in Führungspositionen teils noch ein Ungleichgewicht. Leitungspositionen in der Wissenschaft haben drei Prorektoren und nur eine Rektorin inne, und auch insgesamt sind nur 24,7 Prozent aller Professuren mit Frauen besetzt. Im Verwaltungsbereich sieht die Quote gut aus: Zwei Dezernentinnen und eine Kanzlerin stehen zwei Dezernenten gegenüber.

Den Auftakt 17 Uhr gibt Leipzigs Bürgermeister für All-gemeine Verwaltung, Ulrich Höning. Er wird erläutern, wie es um die Gleichstellung in der Stadtverwaltung Leipzig bestellt ist. 4.899 Frauen und 2.263 Männer zählen hier zum Gesamtpersonal, Amtsleiterpositionen besetzen 18 Frauen und 23 Männer.



Von einer Uni ohne Frauen zum heutigen Status quo: Wie sich die Arbeits- und Studienbedingungen an der Universität Leipzig während der Jahrhunderte verändert haben, wird am 9. März im Neuen Rathaus diskutiert und ist zeitgleich in der Ausstellung „#3G...“ erlebbar. Foto: Universität Leipzig

Als Impulsgeberin am 9. März eingeladen ist auch GEW-Landesvorsitzende Ursula-Marlen Kruse. Sie will sich der Frage widmen, inwieweit die Gleichstellung an sächsischen Universitäten schon Realität ist.

„Diesen Stoff greifen wir auf, um uns am 9. März über die derzeitige Situation ein Bild zu machen und um mit den Ausstellungsmachern von #3G ins Gespräch zu kommen“, kündigt Lapon an. Dazu seien ihr Dr. Jens Blecher, Direktor des Universitätsarchivs, und Georg Teichert, Gleichstellungsbeauftragter der Uni, Rede und Antwort. „Wir haben eine Schau auf die Beine gestellt, die der Geschichte der Bildungsgerechtigkeit nachspürt und parallel die Brücke zur aktuellen Arbeit des Gleichstellungsbüros schlägt“, wirbt Blecher.

Den festlich-kulturellen Rahmen geben dem Abend schließlich Hippchen, Getränke und musikalische Zwischentöne von Liedermacherin Nadine Maria Schmidt Leipzigerinnen und Leipziger sind herzlich eingeladen, eine Anmeldung vorab unter Tel. 123 2686 ist wünschenswert.

Literaturtreff: Gerda Taro im Porträt



Die Fotografin Gerda Taro. Foto: Collection Irme Schaber

Der Frauentag ist aktueller Anlass, das Leben dieser couragierten Leipzigerin publik zu machen: Gerda Taro (1910-1937). Aus Stuttgart kam sie 1929 nach Leipzig. Ihre Aktionen gegen die Nazis trieben sie aber schon 1933 ins Pariser Exil. Auch hier politisch aktiv, lernte sie den ungarischen Fotografen Robert Capa kennen, wird dessen Schülerin und große Liebe. Im spanischen Bürgerkrieg suchen beide ihre publizistische Herausforderung, senden Bilder und Berichte von vorderster Front, was Taro am 26. Juli 1937 ihr Leben kostet. Mehr über sie berichtet Marta Weisse am 9. März im Literatur Treff Grünau, Bibliothek Grünau-Mitte, Stuttgarter Alle 15 (eintrittsfrei).

2015: Stadtbibliothek schreibt mit fünf Millionen Entlehnungen Rekordzahlen

Erhöhung Medienetat, Ausbau digitaler Medien und Service sowie verlängerte Öffnungszeiten brachten Rekord-Jahresergebnis

„Teilen ist das neue Haben.“ Diese Einstellung besitzen viele Leipziger und nutzen daher intensiv die Angebote der Leipziger Städtischen Bibliotheken (LSB). Diese blicken auf ein erfolgreiches Jahr 2015 zurück: Mit fast fünf Millionen Entlehnungen erreichten sie das beste Jahresergebnis überhaupt. Ein Plus gibt es auch bei den Besuchern: Fast 1,1 Millionen in der Fahr- und den Standortbibliotheken und mehr als 3,7 Millionen virtuelle Besuche. Kulturbürgermeister Michael Faber kommentierte die Leistungen der Bibliothek: „Die sehr guten Ergebnisse zeigen, dass sich die Investitionen in

der Vergangenheit gelohnt haben.“

Besonders die kontinuierliche Erhöhung des Medienetats hätte sich ausgezahlt, die Bibliotheken konnten ihr Angebot an aktuellen und auch digitalen Medien weiter ausbauen. Auch die neue elektronische Verbuchungstechnik mit Selbstbedienungsterminals und die Aktualisierung des Onlineinformationsbereiches hätten den Service deutlich verbessert, bestätigt die Direktorin der Leipziger Städtischen Bibliotheken, Susanne Metz. Sie ist stolz auf die „Entwicklung entgegen dem Trend“ – 2015 seien alle Leistungs-



Großer Andrang: Die Angebote der Leipziger Bibliotheken waren 2015 gefragter als je zuvor. Foto: Torsten Hanke

len der Bibliotheken erneut angestiegen. „Trotz der vermehrten virtuellen Entlehnungen und Besuche nahm

die Nutzung der analogen Medien nicht ab. Damit setzen wir einen positiven Trend fort“, erklärte sie. Anteil daran

haben auch die verlängerten Öffnungszeiten einzelner Standorte. Die Verschiebung der Schließzeit der Gohliser

Zweigstelle von 18 auf 19 Uhr beispielsweise wurde von den Nutzern sehr gut angenommen, die Besucherschlüsseln um 16 Prozent. „Es scheint der richtige Weg zu sein“, so Metz. Darauf ausruhen wollen sich die LSB aber nicht, auch für die nächsten Jahre gibt es schon klare Ziele: Die Stadtbibliothek in Plagwitz wird Ende des Jahres nach der Sanierung wiedereröffnet, der Ausbau des Bestandes soll sich auf digitale und Online Medien fokussieren.

Außerdem zwingt das Bevölkerungswachstum der Stadt zu einem genaueren Blick auf die Zugänge zu den

einzelnen Standorten und deren Ausstattung. Einiges müsste modernisiert werden. „Wir wollen die Bibliotheken als Orte des Aufenthalts und des Austausches gestalten. Wir sehen uns als Teil der Willkommenskultur“, erklärt Metz. Daher will sie in kommander Zeit verstärkt auf Integration, Kooperation und Brückenbau setzen.

Auch die Veranstaltungsarbeit und die Leseförderung werden weiter intensiviert. „Die Entlehnungen von Kinder- und Jugendmedien machen immerhin fast 30 Prozent der Gesamtzahl aus“, erklärt Susanne Metz.